

ERFAHRUNGSBERICHT GRENOBLE 2007/2008

- Frankreich -

Université Joseph Fourier
Mathematik (Diplom)

von

Lidia Storjohann

li_sto@web.de

INHALTSVERZEICHNIS

- 1) Einleitung
- 2) Planung und Vorbereitung
- 3) Anreise, Ankunft und die ersten Tage, Formalitäten und Betreuung
- 4) Unterbringung und Verpflegung
- 5) Studium
- 6) Campus
- 7) Freizeit, Kultur und Rahmenprogramm
- 8) Sonstiges

1) Einleitung

Grenoble (200 Meter über NN) ist die Hauptstadt der französischen Alpen, umgeben von den drei Gebirgsmassiven Chartreuse, Vercors, Belledonne. In Grenoble selbst wohnen nur ca. 150.000 Einwohner, mit Agglomeration sind es allerdings 600.000 Bewohner. Es gibt eine kleine, schöne Altstadt mit der Bastille (auf ca. 500 Meter über NN) aus dem 16. Jahrhundert.

Im Folgenden werde ich versuchen, so viel wie möglich über meine Zeit in Grenoble zu berichten, insbesondere über das Studium, über die Sachen, die ich im Nachhinein anders gemacht hätte und über die tollen Möglichkeiten, die Grenoble bietet. Ich bin gerne bereit Fragen (li_sto@web.de) zu beantworten, oder auch persönlich Rede und Antwort zu stehen (mir hätte so etwas bei der einen oder anderen Entscheidung sehr geholfen).

2) Planung und Vorbereitung

Mit der Planung für das Auslandssemester sollte man spätestens im Dezember des Vorjahres beginnen. Die Bewerbungsunterlagen müssen nämlich zumeist im Januar beim zuständigen Hochschulkoordinator vollständig (u. a. Motivationsschreiben, Sprachkenntnisse, Hochschullehrergutachten, Learning Agreement...) abgegeben werden.

Mit der Reisevorbereitung habe ich dann einen Monat vor Abreise begonnen. Insbesondere habe ich mir alte Erlebnisberichte durchgelesen, alle nötigen Unterlagen zusammengestellt und teilweise auch schon kopiert, Passfotos in ausreichendem Maße hergestellt (habe in Frankreich um die 15 Photos gebraucht), ins französische übersetzte Bestätigung der Haftpflichtversicherung, Französischwörterbuch und Stadtplan gekauft, für ausreichend Bargeld für die ersten Tage gesorgt (mich hätte jedes Mal Geldabheben 4,80 Euro gekostet)... Diejenigen, die ein Konto bei der Deutschen Bank hatten, konnten (als ich in Frankreich war) bei der BNP Paribas umsonst abheben.

3) Anreise, Ankunft und die ersten Tage, Formalitäten und Betreuung

Für die Anreise gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- Auto
Ich bin mit dem Auto von Berlin nach Grenoble gefahren, mit einem Zwischenstopp von einer Nacht in Stuttgart. An beiden Tagen bin ich etwa sieben Stunden gefahren. Sowohl in der Schweiz, als auch in Frankreich ist das Benutzen der Autobahnen kostenpflichtig. In Frankreich ist die Maut sehr teuer.
- Flugzeug
Die Flughäfen in der Nähe sind Lyon, Grenoble und Genf. Die Fahrzeit mit dem Bus vom Bahnhof Grenoble (Gare Routière) beträgt für Lyon eine Stunde (15 Euro) und für Grenoble 45 Minuten (2,80 Euro). Von Lyon und Genf fliegt Easyjet jeweils nach Berlin, von Grenoble aus fliegt Tuifly im Winter nach Hamburg und Köln/Bonn. Mit dem „Zug zum Flug“-Ticket (20 Euro extra) von Tuifly kann man dann auch mit ICE nach Berlin fahren.
- Zug
- Bus

Ich habe nur eine Buslinie gefunden, alle Informationen dazu findet man unter www.eurolines.fr.

Am Tag der Ankunft musste ich gleich eine Hauratsversicherung (z. B. SMERRA für 26 Euro im Jahr) abschließen, um den Schlüssel für mein Wohnheimzimmer zu erhalten. Ansonsten stehen in den ersten Tagen noch die Kontoeröffnung und das Kaufen einer französischen Prepaidkarte an. Als Student erhält man sowohl bei der LCL (Place Victor Hugo), als auch bei der BNP Paribas (Tram-Station Bibilothèque auf dem Campus) gute Konditionen, Willkommensgeschenke und eine Kreditkarte (deren Benutzung in der ersten Zeit sehr günstig ist).

4) Unterbringung und Verpflegung

Es gibt mehrere Möglichkeiten des Wohnens in Grenoble: Wohnheim, eigenes Appartement oder WG (in franz.: colocation).

Ich habe mich für ein Wohnheim entschieden und bin in der Résidence Ouest gelandet. Diese befindet sich auf dem Campus und man zahlt dort für ein Zimmer von 12 Quadratmeter mit eigenem Bad und Külschrank 249 Euro Miete. Die Kündigungsfrist beträgt einen Monat. Die Küchen werden von den Bewohnern einer Etage (ca. 20 Bewohner) benutzt und haben jeweils zwei Spülen, sechs Herdplatten und einen Tisch mit Stühlen. Geschirr, Töpfe, Besteck etc. muss alles selbst mitgebracht werden bzw. dort gekauft werden und wird im eigenen Zimmer aufbewahrt. Ansonsten benötigt man noch ein Vorhängeschloss für den Briefkasten und Bettzeug (Decke und Kissen).

Die weiteren großen universitären Wohnheime sind:

Rabot:	unterhalb der Bastille, atemberaubende Lage, aber hoch am Berg, sehr schlechte Busanbindung, mit Auto kein Problem, Gemeinschaftsdusche, 150 Euro
Hector Berlioz:	auf dem Campus, W-Lan, 280 Euro, Kündigungsfrist: 3 Monate
Condillac:	auf dem Campus, Zimmer von 9 Quadratmeter, kein Külschrank, Gemeinschaftsdusche, sehr vernachlässigt (O-Ton der Bewohner: schäbig, heruntergekommen), 140 Euro, Kündigungsfrist: 1 Monat

Die Mieten für ein eigenes Appartement oder ein WG-Zimmer liegen zwischen 250 und 400 Euro.

Für alle Mietformen gibt es auch für ausländische Studenten die Möglichkeit Wohngeld bei der CAF zu beantragen. Man erhält dieses ab dem zweiten Monat (auch rückwirkend, falls alles etwas länger dauert), benötigt dafür allerdings ein französisches Bankkonto. Nach einiger Zeit wollte die CAF auch noch meine Sozialversicherungsnummer und eine Kopie meiner Geburtsurkunde. Bei mir beträgt das Wohngeld ca. 82 Euro.

Mittags und abends kann man in den diversen Mensen auf dem Campus Essen gehen. Man kauft Essensmarken à 2,80 Euro (im 10er Block) und erhält dafür ein Hauptgericht und zwei frei wählbare Kleinigkeiten (z. B. ein Stück Käse, ein Stück Kuchen, einen Salat oder Obst).

Insgesamt sind die Lebensmittel in Grenoble teurer als in Berlin. Es gibt in der Nähe des Campuses zwei große Supermärkte (jeweils ca. 30. Kassen): Carrefour und Géant. Ansonsten gibt es in der Nähe des Campuses noch einen Lidl, der etwas billiger ist.

5) Studium

Das Wintersemester geht in Frankreich von September (je nach Semester und Studiengang unterschiedlicher Anfang, bei mir letztes Semester 17.09.2007) bis Anfang Januar, das Sommersemester von Mitte Januar bis Mai (je nach Semester und Studiengang unterschiedliches Ende).

Zunächst muss man sich vom Büro „Relation International“ die nötigen Papiere für die Immatrikulation besorgen, anschließend bespricht man mit der dortigen Hochschulkoordinatorin Mme Odille Garotta die Kurswahl und zu guter letzt wird einem bei der Immatrikulation im Büro des Mathematik-Gebäudes geholfen.

Im folgenden eine Liste der im Master 1 (bei den Franzosen viertes Studienjahr) möglichen Kurse:

Wintersemester:

MAT 401	Algèbre 1	9 ECTS
MAT 402	Analyse fonctionnelle et analyse de Fourier	9 ECTS
MAT 403	Probabilités	9 ECTS
MAT 404	Approximation	6 ECTS
MAT 405	Calcul formel	3 ECTS

Sommersemester

MAT 411	Algèbre 2	6 ECTS
MAT 412	Géométrie différentielle et dynamique	6 ECTS
MAT 413	Distributions et ÉDP	6 ECTS
MAT 414	Processus stochastiques	6 ECTS
MAT 415	Fonctions holomorphes	6 ECTS
MAT 417	Cryptographie et sécurité des systèmes	6 ECTS
MAP 411	Méthodes numériques pour les ÉDP	6 ECTS
MAP 426	Probabilités appliquées et statistique	6 ECTS
MAT 420	TER (Seminararbeit)	6 ECTS

Insgesamt muss man in jedem Semester auf 30 ECTS kommen. Unter <http://www-fourier.ujf-grenoble.fr/enseignement/> findet man die Seite des Instituts Fourier, die sich mit der Lehre befasst. Zudem kann man auch Kurse an andere Fakultäten, oder gar Unis machen:

- Sportkurse
Beim „Forum du sport“ (siehe 7) – Sport) kann man sich für benotete Sportkurse anmelden, die dann ECTS bringen.
- Sprachkurse
Die CUEF führt für die Université Joseph Fourier für alle Austauschstudenten einen Sprachkurs (3 ECTS) durch. Zu Beginn des Semesters findet ein Einstufungskurs statt, bei dem man je nach Niveau in Gruppen eingeteilt wird. Der Sprachkurs findet zehn Mal statt und ist zweistündig. Um den Kurs zu

bestehen, muss man sechs Stunden selbstständig in der Mediathek arbeiten, ein Dossier (ca. 3 Seiten) verfassen, nicht mehr als zwei Mal fehlen, regelmäßig mitarbeiten und zum Schluss an der Abschlussklausur teilnehmen.

- andere Vorlesungen

Ich habe beispielsweise bereits im ersten Semester den Kurs Processus Stochastique am ENSIMAG (École Nationale Supérieure d'Informatique et de Mathématiques Appliquées de Grenoble) abgelegt. Des Weiteren weiß ich, dass dort Optimierung angeboten wird.

Die Mathekurse laufen im Wesentlichen wie in Deutschland ab. Allerdings sind die Uni und die Lehre insgesamt sehr verschult. Kritische Fragen oder Verständnisfragen gibt es so gut wie nicht. Genauso wenig müssen regelmäßig Hausaufgaben erstellt werden. Dafür gibt es während des Semesters zwei Kontrollen und am Ende des Semesters ein dreistündiges Examen (Endnote = max (Examen, $\frac{1}{4}$ (2 x Examen + Kontrolle1 + Kontrolle2))).

Mit der Anerkennung hier wird es etwas schwierig, ich war zwar immer unter den besten 20 Prozent der Studenten dort, das entspricht dann aber auch nur etwa 12 von 20 Punkten (die Vergabe von 20, 19, 18, 17 Punkten in einem Matheexamen/-test ist meines Wissens, in der Zeit, die ich dort war nicht einmal vorgekommen). Zum anderen, hatte ich durch die recht eingeschränkte Kurswahl im Wintersemester, kaum die Möglichkeit, für mich passende Kurse zu belegen (leider habe ich erst sehr spät von der Möglichkeit erfahren, Kurse an anderen Instituten/Unis zu belegen).

6) Campus

Auf dem Campus befinden sich an der Tram-Haltestelle „Bibliothèque“ diverse nützliche Geschäfte: eine Brasserie, ein Waschsalon, eine Sandwicherie, BNP Paribas, die Post, ein Tabac-Laden, ein Copyshop.

Der Campus hat eine sehr gute Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel. Es gibt eine Tram-Haltestelle und mehrere Buslinien. Die Tram verkehrt wochentags im 3-Minuten-Takt und braucht etwa eine Viertelstunde in die Stadt. Die letzte Tram von der Stadt zum Campus fährt allerdings schon kurz nach Mitternacht. Wenn man sie verpasst, liegt ein Fußweg von etwa einer dreiviertel Stunde vor einem.

7) Freizeit, Kultur und Rahmenprogramm

- Sport

Mitte September findet das „Forum du sport“ (<http://siuaps.ujf-grenoble.fr/actualites/forum.phtml>) an zwei Tagen in den Halle de Belledonne auf dem Campus statt. Man erhält dort Informationen über alle angebotenen Aktivitäten und kann sich direkt für die Kurse einschreiben (die Sportkurse sind allerdings zumeist deutlich teurer als der Berlin Uni-Sport).

Dort kann man sich auch für die „Ecole de Glisse“ (EGUG) einschreiben, was 30 Euro im Jahr kostet. Man erhält dann die Skipässe für St. Pierre en Chatreuse, Les Sept Laux (10,20 Euro unter der Woche) und Les Deux Alpes (9,80 Euro unter der Woche, 12,90 Euro am Wochenende) sehr günstig. Zudem

kann man den Transport der EGUG nach Les Sept Laux und Les Deux Alpes verwenden, Abfahrt am Campus und am Place Verdun. In diesen beiden Skigebieten finden auch regelmäßig Skikurse statt, die offen sind für alle Mitglieder (Ski und Snowboard, alle Niveaus). Ich konnte, obwohl ich doch ernsthaft studiert habe und die angepeilten 30 ECTS-Punkte erreicht habe, über 20 Tage (zumeist Wochenende) fürs Skifahren aufbringen). Also, wer gerne Ski oder Snowboard fährt ist dort genau richtig!!!

Im Rahmen des „Forum de sport“ kann man sich auch bei der ESMUG (das gleich nur für Klettern und Wandern) einschreiben. Es werden jeweils Samstag und Sonntag Wanderungen verschiedener Schwierigkeitsgrade organisiert, auch im Winter (dann gegebenenfalls mit Schneeschuhen).

Aber natürlich kann man auch eigenständig zum Wandern aufbrechen. Gute Dienste leisten dabei die Transisère-Busse (um in den Vorzug der Vergünstigung „moins 26“ zu kommen, muss man sich am Bahnhof den „Pass d'identité eco“ ausstellen lassen, dafür benötigt man Lichtbildausweis und ein Photo), wenn man kein Auto hat. Im Maison de Montagne (in der Nähe vom office du tourisme) kann man sich über alles rund um die Berge von Grenoble informieren. Wanderkarten gibt es im Geant, im Carrefour, im Maison de Montagne... (wie kosten ca. 10 Euro, sind dafür aber auch echt sehr gut).

Ruderer kommen auch auf ihre Kosten: der Unisport ist sicherlich besonders kostengünstig. Besonders empfehlen kann ich jedoch den A.S. Fontaine Aviron (<http://fontaineaviron.free.fr/>) Dort wurde mir ein Rabatt vom Mitgliedsbeitrag gewährt (Jahresmitgliedsbeitrag ca. 170 Euro), weil ich nicht das ganze Jahr da bin. Zudem wird auf dem strömungs- und kurvenarmen Teil der Isère und Drac gerudert.

- Museen
Es gibt mehrere Museen in Grenoble. Beim Musée de Grenoble, dem Kunstmuseum, ist jeden ersten Sonntag im Monat der Eintritt frei (ansonsten zwei Euro für Studenten). Bei den meisten anderen Museen ist der Eintritt immer umsonst. Besonders empfehlen kann ich das Musée de la Résistance (sowohl französische, als auch deutsche Texte, sodass man durch Vergleichen sein Französisch verbessern kann) in der Rue Hébert.
- EVE (<http://www.eve-grenoble.org/>)
- Integre (<http://www.integre-grenoble.org/website/>)
Integre ist eine Vereinigung von französischen Studenten, die sich die Integration der Austauschstudenten zum Ziel gemacht hat. Jeden Dienstagabend findet regelmäßig ein Treffen (RDV für Rendez-vous) in einer Bar oder Kneipe statt. Für zwei Euro Mitgliedsbeitrag kann man dann an diversen anderen Aktivitäten teilnehmen: Weekend de la Montagne (35 Euro), Fahrt nach Lyon zum Fete de la lumière (10 Euro), Schlittschuhlaufen (2 Euro) etc.

8) Sonstiges

- Office du tourisme
Das office du tourisme (<http://www.grenoble-isere-tourisme.com/>) ist in der rue de la République 14. Dort kann man für zwei Euro den DAHU (toller Führer durch Stadt, sowie Tag- und Nachtaktivitäten) erstehen.
- Verkehrsmittel
Beim Zugfahren gibt es zwei Karten für unter 26jährige:
 - Carte -25
Diese Karte kann man für 50 Euro bei der SNCF kaufen, sie ist ein Jahr gültig. Die Karte garantiert in ganz Frankreich mindestens 25 % Reduktion, je nach Wochentag und Zug können es aber auch bis zu 50 % Reduktion sein.
 - Carte Coup de Foudre
Die Karte kostet 30 Euro und ist ebenfalls ein Jahr gültig, allerdings nur in der Region Rhône-Alpes (inkl. Genf). Damit spart man 50% pro Fahrt, und am Wochenende kann der Karteninhaber sogar noch drei weitere Personen zum halben Preis mitnehmen.

Das Monatsticket für die öffentlichen Verkehrsmittel (vier Tramlinien und Bus) kostet für Studenten 23 Euro. Beim Metrovelo beim Campus kann man sich recht günstig ein Fahrrad ausleihen (auch monatweise, ein Monat kostet dann 15 Euro – besonders praktisch, wenn Besuch kommt). Das Mitbringen eines Fahrrads kann ich nur empfehlen – dann allerdings auch ausreichend gute Schlösser!!! Grenoble selbst ist die flachste Stadt Frankreichs und hat viele Fahrradwege (einen Plan mit den Fahrradwegen gibt es beim Metrovelo oder beim office du tourisme). Das Auto ist im Stadtverkehr eher uninteressant für Wochenendausflüge aber sehr nützlich (weil man unabhängiger von den Zeiten der Transisère-Busse ist).

- W-LAN
W-LAN gibt es zum einen an verschiedenen öffentlichen Plätzen (Parc Paul Mistral, Place Grenette, Place Victor Hugo,...), eingerichtet von der Stadt. Allerdings kann man dann zum Beispiel Outlook nicht benutzen und auf Seiten wie www.studivz.net und www.youtube.com nicht zugreifen.

Im Macdonald gibt es die Möglichkeit kostenlos das W-Lan zu benutzen.

Das Uni-W-Lan kann man leider erst nutzen, wenn man den Studentenausweis erhalten hat (was meist in der zweiten bis dritten Woche passiert).

Wenn man Mitglied bei EVE ist (5 Euro im Jahr), kann man das dortige W-Lan benutzen.

In der Résidence Ouest gibt es einen Computerraum, in dem man mit Kabel ins Internet gehen kann, wenn man Mitglied der Studentenvereinigung vom Ouest ist (10 Euro im Jahr, dafür kostenlose Benutzung von Internetraum, Musikraum mit Klavier, Fernsehraum, Sportraum, Fahrradwerkstatt, sowie diverse kostenlose Kurse, wie z. B. Jonglierkurs, Rock-Tanzkurs, Einführung ins Go-Spielen).